

## **Sprachliche Fähigkeiten bei Kindern mit psychischen Auffälligkeiten im Grundschulalter**

Gefördert durch die Graduiertenschule für LehrerInnenbildung der Universität zu Köln

**Projektleitung:** PD Dr. Tanja Ulrich, Prof. Dr. Thomas Hennemann

**Projektkoordination:** Clara Schramm

**In Kooperation mit:** Prof. Dr. Andreas Mayer (LMU München)

**Laufzeit:** 2021-2024

### **Hintergrund:**

Für Kinder mit diagnostizierten Sprachentwicklungsstörungen ist ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von psychischen Auffälligkeiten belegt (Chow & Wehby, 2018; Curtis et al., 2018; Durkin & Conti-Ramsden, 2010; Yew & O'Kearney, 2013). Sprachentwicklungsstörungen werden einerseits mit der Entwicklung externalisierender Auffälligkeiten (Conti-Ramsden et al., 2013; Lee et al., 2020; Levickis et al., 2018; Rose et al., 2016) sowie andererseits mit der Entwicklung internalisierender Auffälligkeiten (Beitchman et al., 2001; Chow et al., 2018; Conti-Ramsden & Botting, 2008; Kim et al., 2019; Lee et al., 2020) in Verbindung gebracht. Allgemein werden sprachliche Fähigkeiten als Einflussfaktor für die Entwicklung psychischer Auffälligkeiten diskutiert (Durkin & Conti-Ramsden, 2010; Hentges et al., 2021; Petersen et al., 2013).

Darüber hinaus ist empirisch belegt, dass Kinder mit psychischen Störungen überproportional häufig sprachliche Probleme aufweisen, der sprachliche Förder- und Therapiebedarf jedoch oftmals nicht erkannt wird (Benner et al., 2002; Hollo et al., 2014; Rißling et al., 2015). Inwiefern sich die Zusammenhänge zwischen verschiedenen psychischen Auffälligkeiten und Fähigkeiten auf verschiedenen sprachlichen Ebenen unterscheiden, ist noch nicht hinreichend erforscht (Chow & Wehby, 2018; Petersen & LeBeau, 2021; Toppelberg & Shapiro, 2000)

Sprachliche Schwierigkeiten treten im Schulalltag gegenüber externalisierenden und internalisierenden Auffälligkeiten häufig in den Hintergrund, insbesondere dann, wenn sie in weniger offensichtlichen Problematiken im Sprachverstehen bestehen (Mayer, 2021b). Es besteht somit die Gefahr, dass sprachliche Förderbedarfe nicht ausreichend differenziert diagnostiziert werden und Betroffene nicht die notwendige spezifische Unterstützung erhalten (Dannenbauer, 2002; Suchodoletz, 2003).

Dass sprachliche Förderbedarfe oftmals nicht entdeckt werden, unterstreichen erste Ergebnisse des Projektes *Förderbedarf Sprache bei Schülerinnen und Schülern an Sonderpädagogischen Förderzentren* unter der Leitung von Prof. Dr. Andreas Mayer. Für die Bereiche Semantik und Lexikon und den Bereich Sprachverständnis konnte an Sonderpädagogischen Förderzentren ein Therapiebedarf bei mehr als 90% der Erstklässler:innen, unabhängig vom diagnostizierten Förderbedarf, nachgewiesen werden (Mayer, 2021a). Auch die Schüler:innen, denen durch die Lehrkräfte der Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung zugeordnet wurde, zeigten deutlich unterdurchschnittliche Leistungen, insbesondere in den Bereichen Sprachverständnis und Wortschatz.

### **Zielsetzung:**

Im Sinne einer *präventiven Schule* (Hennemann et al., 2017) soll die Notwendigkeit zur sprachheilpädagogischen Unterstützung von Schüler:innen mit psychischen Auffälligkeiten

untersucht werden, um auf diesem Weg einen Beitrag zu einer Verbesserung der Aktivität und Partizipation dieser Schüler:innengruppe zu leisten.

Die sprachlichen Fähigkeiten und Förderbedarfe bei Kindern mit psychischen Auffälligkeiten auf verschiedenen sprachlichen Ebenen sollen differenzierter herausgestellt werden. Genauer werden sprachliche Fähigkeiten im Zusammenhang mit externalisierenden Auffälligkeiten (ADHS und Störungen des Sozialverhaltens) sowie internalisierenden Auffälligkeiten (Angststörungen und Depressionen) untersucht. Dabei soll auch die Stärke der jeweiligen Zusammenhänge verglichen werden, um differenziertere Ableitungen für die Anpassung der unterrichtlichen Förderung zu ermöglichen.

Aufbauend auf den Ergebnissen können bspw. Vorschläge dazu gemacht werden, wie bestehende und als wirksam evaluierte Präventions- und Interventionsprogramme aus dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sprachlich optimiert und somit für sprachlich beeinträchtigte Kinder noch zugänglicher werden können. So sollen auch die Chancen einer engeren interdisziplinären Vernetzung und Kooperation zwischen den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung und Sprache in Forschung und Praxis verdeutlicht werden und ein Beitrag zu einem ganzheitlicheren Blick auf die betroffenen Schüler:innen geleistet werden.

#### **Methode:**

Basierend auf einem systematischen Review zu Zusammenhängen zwischen psychischen Auffälligkeiten und sprachlichen Fähigkeiten werden anschließend im Rahmen von empirischen Untersuchungen in Bayern und Nordrhein-Westfalen die sprachlichen Fähigkeiten von Grundschüler:innen mit den fokussierten psychischen Auffälligkeiten erhoben. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse ist weiterhin die Erprobung einer sprachlich angepassten Version eines Präventions- und Interventionsprogramms aus dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung geplant.

## Literaturverzeichnis

- Beitchman, J. H., Wilson, B., Johnson, C., Atkinson, L., Young, A., Adlaf, E., Escobar, M. & Douglas, L. (2001). Fourteen-Year Follow-up of Speech/Language-Impaired and Control Children: Psychiatric Outcome. *Journal of the American Academy of Child and Adolescent Psychiatry*, 40(1), 75–82.
- Benner, G. J., Nelson, J. R. & Epstein, M. H. (2002). Language Skills of Children with EBD. *Journal of Emotional and Behavioral Disorders*, 10(1), 43–59.
- Chow, J. C., Ekholm, E. & Coleman, H. (2018). Does oral language underpin the development of later behavior problems? A longitudinal meta-analysis. *School psychology quarterly*, 33(3), 337–349. <https://doi.org/10.1037/spq0000255>
- Chow, J. C. & Wehby, J. H. (2018). Associations Between Language and Problem Behavior: a Systematic Review and Correlational Meta-analysis. *Educational Psychology Review*, 30(1), 61–82. <https://doi.org/10.1007/s10648-016-9385-z>
- Conti-Ramsden, G. & Botting, N. (2008). Emotional health in adolescents with and without a history of specific language impairment (SLI). *Journal of child psychology and psychiatry, and allied disciplines*, 49(5), 516–525. <https://doi.org/10.1111/j.1469-7610.2007.01858.x>
- Conti-Ramsden, G., Mok, P. L. H., Pickles, A. & Durkin, K. (2013). Adolescents with a history of specific language impairment (SLI): strengths and difficulties in social, emotional and behavioral functioning. *Research in developmental disabilities*, 34(11), 4161–4169. <https://doi.org/10.1016/j.ridd.2013.08.043>
- Curtis, P. R., Frey, J. R., Watson, C. D., Hampton, L. H. & Roberts, M. Y. (2018). Language Disorders and Problem Behaviors: A Meta-analysis. *Pediatrics*, 142(2), 1–14. <https://doi.org/10.1542/peds.2017-3551>
- Dannenbauer, F. M. (2002). Spezifische Sprachentwicklungsstörung im Jugendalter. *Die Sprachheilarbeit*, 47(1), 10–17.
- Durkin, K. & Conti-Ramsden, G. (2010). Young people with specific language impairment: A review of social and emotional functioning in adolescence. *Child Language Teaching and Therapy*, 26(2), 105–121. <https://doi.org/10.1177/0265659010368750>
- Hennemann, T., Hövel, D., Casale, G. & Hagen, T. (2017). *Schulische Prävention im Bereich Verhalten* (2. Aufl.). *Fördern lernen: Band 19. Prävention*. Verlag W. Kohlhammer.
- Hentges, R. F., Devereux, C., Graham, S. A. & Madigan, S. (2021). Child Language Difficulties and Internalizing and Externalizing Symptoms: A Meta-Analysis. *Child development*, 92(4), e691-e715. <https://doi.org/10.1111/cdev.13540>
- Hollo, A., Wehby, J. H. & Oliver, R. M. (2014). Unidentified Language Deficits in Children with Emotional and Behavioral Disorders: A Meta-Analysis. *Exceptional Children*, 80(2).
- Kim, Y. T., Kang, J. K. & Kim, J. A. (2019). A Meta-Analysis of the Relationship between Children's Language Ability and Socio-Emotional Development. *Communication Sciences & Disorders*, 24(2), 274–287. <https://doi.org/10.12963/csd.19608>
- Lee, Y.-C., Chen, V. C.-H., Yang, Y.-H., Kuo, T.-Y., Hung, T.-H., Cheng, Y.-F. & Huang, K.-Y. (2020). Association Between Emotional Disorders and Speech and Language Impairments: A National Population-Based Study. *Child psychiatry and human development*, 51(3), 355–365. <https://doi.org/10.1007/s10578-019-00947-9>
- Levickis, P., Sciberras, E., McKean, C., Conway, L., Pezic, A., Mensah, F. K., Bavin, E. L., Bretherton, L., Eadie, P., Prior, M. & Reilly, S. (2018). Language and social-emotional and behavioural wellbeing from 4 to 7 years: a community-based study. *European child & adolescent psychiatry*, 27(7), 849–859. <https://doi.org/10.1007/s00787-017-1079-7>
- Mayer, A. (2021a). Förderbedarf Sprache an Sonderpädagogischen Förderzentren. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 90(3), 206–221.

- Mayer, A. (2021b). Ein Plädoyer für die Bedeutung der Sprachheilpädagogik in schulischen Kontexten. *Vierteljahresschrift für Heilpädagogik und ihre Nachbargebiete*, 90(1), 41–54.
- Petersen, I. T., Bates, J. E., D'Onofrio, B. M., Coyne, C. A., Lansford, J. E., Dodge, K. A., Pettit, G. S. & van Hulle, C. A. (2013). Language ability predicts the development of behavior problems in children. *Journal of abnormal psychology*, 122(2), 542–557.  
<https://doi.org/10.1037/a0031963>
- Petersen, I. T. & LeBeau, B. (2021). Language ability in the development of externalizing behavior problems in childhood. *Journal of Educational Psychology*, 113(1), 68–85.  
<https://doi.org/10.1037/edu0000461>
- Rißling, J. K., Melzer, J., Menke, B., Petermann, F. & Daseking, M. (2015). Sprachkompetenz und Verhaltensauffälligkeiten im Vorschulalter [Language Competence and Behavioural Problems in Preschool]. *Gesundheitswesen (Bundesverband der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (Germany))*, 77(10), 805–813. <https://doi.org/10.1055/s-0035-1564080>
- Rose, E., Ebert, S. & Weinert, S. (2016). Zusammenspiel sprachlicher und sozial-emotionaler Entwicklung vom vierten bis zum achten Lebensjahr. *Frühe Bildung*, 5(2), 66–72.  
<https://doi.org/10.1026/2191-9186/a000254>
- Suchodoletz, W. von (2003). Umschriebene Sprachentwicklungsstörungen. *Monatsschrift Kinderheilkunde*, 151(1), 31–37.
- Toppelberg, C. O. & Shapiro, T. (2000). Language disorders: a 10-year research update review. *Journal of the American Academy of Child & Adolescent Psychiatry*, 39(2), 143–152.  
<https://doi.org/10.1097/00004583-200002000-00011>
- Yew, S. G. K. & O'Kearney, R. (2013). Emotional and behavioural outcomes later in childhood and adolescence for children with specific language impairments: meta-analyses of controlled prospective studies. *Journal of child psychology and psychiatry, and allied disciplines*, 54(5), 516–524. <https://doi.org/10.1111/jcpp.12009>